

Ewa Wojaczek

"Taschenwörterbuch Polnisch
(Polnisch-Deutsch und
Deutsch-Polnisch), Danuta
Rytel-Schwarz, Hildesheim 2012 :
[recenzja]

Studia Germanica Gedanensia 29, 328-329

2013

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Rytel-Schwarz Danuta (2012): *Taschenwörterbuch Polnisch (Polnisch / Deutsch und Deutsch/Polnisch)*. Hildesheim: Olms. 346 S.

Das Wörterbuch ist eine gelungene Bearbeitung und ausführliche Erweiterung eines ähnlichen Taschenwörterbuches derselben Autorin aus dem Jahre 2005. Die neue Fassung enthält 55 000 Wörter und Wendungen sowie ihre 80 000 Übersetzungen, die die gebräuchlichsten polnischen und deutschen Begriffe aus den Bereichen EDV/Internet, Wirtschaft und Tagespolitik zu erläutern versuchen.

Der traditionelle Aufbau eines einbändigen, zweisprachigen Wörterbuches, d.h., die Einteilung in den polnisch-deutschen und den deutsch-polnischen Teil, wird hier zwar erhalten, jedoch um viele interessante Aspekte ergänzt. Im Anhang sind nämlich die polnische Kurzgrammatik sowie Geschäftsmusterbriefe und ein Mini-Reisesprachführer in beiden Sprachen zu finden, was aus dem zu besprechenden Wörterbuch einen zuverlässigen und benutzerfreundlichen Begleiter nicht nur für die Schule und Weiterbildung, sondern auch für Korrespondenz und Auslandsreisen macht, wobei der Schwerpunkt auf der polnischen Sprache liegt, so dass deutsche Leser bei der Lektüre der enthaltenen Informationen demzufolge am meisten profitieren.

Ein gewisses Novum stellt auch ein kurzes Addendum am Ende jedes Teiles dar, wobei die Auswahl des dort angeführten Wortschatzes ziemlich unklar erscheint und geringen sprachlichen Zusammenhang zwischen den beiden Teilen aufweist, was aber in Bezug auf die sprachliche Wortäquivalenz bestimmt von Bedeutung wäre.

Eine sehr große Hilfe leisten für den deutsch- als auch für den polnischsprachigen Benutzer zahlreiche in den Text integrierte Informationskästen mit landeskundlichen Erläuterungen und vielfältigen Hinweisen zum Sprachgebrauch, die bereits in den einleitenden Hinweisen zur Benutzung des Wörterbuches in einer Tabelle aufgelistet worden sind. Sie werden in drei Gruppen eingeteilt, die zusätzlich mit charakteristischen Symbolen versehen werden, die sie dann problemlos voneinander unterscheiden lassen. Die erste Gruppe bilden landeskundliche Begriffe, die zweite – alltägliche Ausdrücke, die dritte dagegen falsche Freunde des Übersetzers. Zu allen drei Gruppen gehört sowohl deutscher als auch polnischer Wortschatz, der in beiden Teilen jeweils an der entsprechenden Stelle der alphabetischen Wortliste steht. Polnische Begriffe werden dabei in dem polnisch-deutschen Teil in deutscher Sprache erklärt, deutsche Begriffe dagegen in dem deutsch-polnischen Teil analog in polnischer Sprache. In Klammern stehen dann aber auch fremdsprachliche Entsprechungen der weiteren Begriffe, die bei der Beschreibung der jeweiligen Erscheinung verwendet werden. Insofern wird im Text stets kontrastiv vorgegangen, was den Wortschatz in beiden Sprachen natürlich automatisch erweitert und verglichen lässt. Deswegen würden wohl bei vielen Bezeichnungen (z.B. *Schule/szkoła*, *Vorschlag/propozycja* usw.) Erklärungen in bloß einer Sprache reichen, um die kulturellen und sprachlichen Unterschiede klarzulegen. Statt dessen werden diese Bezeichnungen hier in beiden Sprachen eigentlich doppelt besprochen, was vor allem fast alle falschen Freunde in dem Wörterbuch anbetrifft. Noch kontroverser ist die Wahl und Besprechung der landeskundlichen Begriffe in beiden Sprachen. Während manche Begriffe sehr treffend als typische für die jeweilige Kultur stehen (z.B. *andrzejki*, *Marzanna*, *Kresy* und *Solidarność* in Polen oder *Oktoberfest*,

Maibaum, Kanzler und Berliner Mauer in Deutschland), werden viele andere Begriffe erstaunlicherweise nur in einem Teil des Wörterbuches besprochen (z.B. **Dialekt**, **Schulferien** und **Polterabend** als rein deutsche Begriffe, **szlachta**, **imieniny** und **toast** dagegen als rein polnische Begriffe), obwohl sie in beiden Ländern eigentlich sehr wohl bekannt sind und bloß ein bisschen anders in den beiden Kulturen interpretiert oder gefeiert werden. Außerdem könnten manche Begriffe zusammen unter einem Stichwort in einem weiteren Kontext besprochen werden. So lassen sich z.B. **barszcz**, **bigos**, **opłatek** und **wigilia** unter dem Stichwort **Boże Narodzenie** oder **śmigus-dyngus**, **święcone/święconka** und **tlusty czwartek** unter dem Stichwort **Wielkanoc** zusammenfassen, wobei solche deutschen Begriffe wie **Advent** und **Weihnachten** oder **Osterhase** automatisch miterklärt werden. Ebenso logisch würde z.B. eine konfrontative Erläuterung der Begriffe **Schule**, **Schulferien** und **Volkshochschule** unter dem Stichwort **Schulwesen** mit der Angabe jeweiliger fremdsprachlicher Entsprechungen erscheinen.

Beachtenswert ist in dem neuen Wörterbuch von Rytel-Schwarz vor allem die Struktur der Einträge. Alle Stichwörter sind alphabetisch angeordnet und dazu noch – völlig anders als sonst in derartigen Wörterbüchern – blau hervorgehoben, was die Suche nach entsprechenden sprachlichen Elementen vom Anfang an erheblich erleichtert. Ansonsten weicht die Struktur des Eintrages nicht von der in vielen anderen Wörterbüchern ab. So enthalten alle Einträge übliche Informationen über Deklinations- und Konjugationsformen des Stichwortes sowie Angaben zu seiner Bedeutung. Bei der Bedeutung werden Kollokatoren sowie Bedeutungsdifferenzierungen kursiv und Anwendungsbeispiele sowie feste Wendungen durch eine Raute deutlich gekennzeichnet. Um den Lesern einen unkomplizierten Zugriff zu diesen Grundinformationen zu ermöglichen, werden alle wichtigsten Angaben noch schematisch und zweisprachig auf je einem separaten Blatt (vorne an einem polnischen Musterbeispiel, hinten im Buch dagegen an einem deutschen Musterbeispiel) verdeutlicht. Ebenso wird das polnische Alphabet sehr detailliert im laufenden Text sowie gekürzt mit Hinweisen auf die wichtigsten Regeln zur Aussprache auf den beiden Innenseiten des Buchumschlags dargestellt. Bei einer solchen Aufsonderung dieser Fragen können die Leser alle nötigen Informationen schnell und zuverlässig aufsuchen.

Ewa Wojaczek
(Gdańsk)

Torsten Siever / Peter Schlobinski (Hg.) (2012): *Entwicklungen im Web 2.0. Ergebnisse des III. Workshops zur linguistischen Internetforschung*. Band 3. Frankfurt/M.: Peter Lang. 190 S.

Die im Buch versammelten neun Beiträge und die Einleitung sind ein wissenschaftlicher Niederschlag des III. Workshop zur linguistischen Internetforschung an der Universität Hannover im März 2010. Der Sammelband wurde von zwei namhaften Internetforschern, Torsten SIEVER und Peter SCHLOBINSKI, herausgegeben. Im eröffnenden Beitrag erklärt Jens RUNKEHL (*Vom Web 1.0 zum Web 2.0*, S. 9–24) auf verständliche und anschauliche Weise